

Wottaschen incopia, sampt dem edlen oleo vini, und Essig auß der Weinhässen mit grossem Vortheil und Nutzen zu machen gelehrt/ aber es laborire einer nach seinen descriptionibus, so wird er die grosse brodlose Kunst finden/ daß sie weniger nutz ist/ dann obige Brantenwein Kunst/ in deme der Spiritus ardens nicht völliger oder compendiofer, sondern weniger und schlechter/ als auff gemeine Weiß erhalten wird.

Den Weinstein nach Glaubers Vorschriften zu machen/ ist unnützlich/ brauche ein grosses Geschmier/ viel Geschirz/ zugeschweigen/ daß/ weil man sich darbey leicht arbeitselig brennen kan/ grosse Gefahr darbey ist.

Den Essig kan man besser/ kräftiger/ wolgeschmackter/ und wolfeiler kauffen/ weder durch Glaubers Kunst zuwegen bringen.

Das stinckende oleum vini ist mit rectificiren nimmermehr lieblich zu machen. Und ist gar nicht Glaubers invention, sondern von den alten Weibern zu Stuttgarterten/ so die Hefen brennen/ vor langer Zeit erfunden worden/ dessen ich vor längststen von
einem